

Joh. D. Peters,

Hamburg Wandsbek Gartenstadt

Pillauerstr. 7.

" Die grossen Brüder I "

Seitlang 6.9.51, 9.3.52

Sprecherin: Peter ist der Bruder von Paul- und Peter und Paul sind die Söhne des Bauunternehmers Klasen.

Nun muss ich noch von Anja erzählen. Anja ist ein kleines Mädchen, welches von ihren beiden Brüdern nicht so wichtig genommen wird. Das kommt daher, weil sie erstens nur ein Mädchen ist und zweitens erst neun Jahre alt wurde--- am Sonntag vor acht Tagen.

Für Peter und Paul ist sie nur die "Lütte" und keiner von ihnen will jemals auf sie hören.

Anja ist deshalb aber nicht ärgerlich.

Nein, sie lacht darüber, wenn ihre Brüder sagen, sie wäre ja nur ein Mädchen. Sie weiß auch, daß es ganz schön sein kann, zwei grosse Brüder zu haben. Und das muss ich ja sagen, die Brüder sind immer sehr nett zu ihr. Manchmal nehmen sie Anja sogar mit, zum Beispiel zum Schwimmen.

Dann passen sie auf, daß Anja nicht ertrinkt. Einer von den Jungens wartet auch immer an der Schule auf sie, um sie mit nach Hause zu nehmen. Sie tun so, als wäre ihre Schwester noch ein kleines Kind, welches nicht alleine über den Fahrdamm gehen kann.

So ist alles ganz schön. Nur, wenn die beiden Jungens etwas beratschlagen, dann muß Anja ganz ruhig und still sein. Und wenn sie versucht mitzureden, sehen sich Peter und Paul mitleidig an und Anja bekommt einen roten Kopf und sagt schon lieber gar nichts mehr.

Auch an dem Nachmittag ist es so, als die Geschwister Klasen auf dem Bretterstapel, im Hof des väterlichen Baugeschäftes sitzen. Es ist eine ernste Angelegenheit, über die sich die Kinder klar werden wollen.

(Aussenakustik- aus Entfernung Geräusch einer Säge ectr.)

Peter :Wir können das Geld leicht verdienen.

- Paul :Für zwei Räder ?
Oh--- ein Fahrrad kostet ja schon 120 Mark.
- Peter :Bei Fahrrad Müller steht eins im Fenster. Prima, mit Gepäckträger und einer grossen Lampe, für 112,00 DM.
- Paul :Mit Radlaufklingel ?
- Peter :Nein,
Aber, wenn wir ihm sagen, wir wollten eins mit Radlaufschellen dann macht er uns die sicher an.
- Paul :Kann sein !
Wie bekommen wir soviel Geld zusammen ?
- Anja :Vielleicht kauf Vater Euch.....?
- Peter :Vater ! Du weisst, dass der Sorgen genug hat!
- Paul :Dem können wir jetzt nicht damit kommen!
- Peter :Nee---wo er gerade die neue Maschine gekauft hat. Wir müssen schon sehen, daß wir es alleine machen.
- Paul :Vom Taschengeld können wir lange sparen.
- Peter :Ach ! Das geht doch nicht. Wir müssen sehen, daß wir etwas verdienen.
- Paul :Wie denn ? Ja, wenn wir nicht in die Schule müssten.
- Peter :Ich weiss schon wie. Wir sammeln Altmetall und das wird verkauft.
- Paul :Soviel bekommen wir nicht zusammen.
- Anja :Lumpen und Papier kauft der Althändler auch. Ich habe von Mutti eine ganze Kiste mit alten Lumpen.
- Peter :Ehm ! Dafür kannst Du Dir Schokolade kaufen !
(Bedächtig) Wir müssten einmal zu Onkel Karl gehen.
- Paul :Der hat kein Altmetall !
Wie soll der in seiner Gärtnerei zu Blei, oder so kommen ?
- Peter :Er bekommt doch immer den Stadtkompost.
- Paul :Ja, er düngt sein Kohlfeld damit.
- Peter :In solch einer Fuhre Stadtkompost sind immer allerlei Sachen, die er nicht auf sein Feld bringen kann. Blechbüch-

sen und Scherben und alles so ~~schlecht~~^{was}. Da ist bestimmt allerhand dabei, was man noch verkaufen kann.

Paul :Das wird Onkel Paul ~~aber~~ selber verkaufen wollen ?

Peter :Vielleicht.

Aber wenn wir ihm die Arbeit des Aussuchens abnehmen, wird er ~~XXXXXXXXXXXX~~ nichts dagegen haben, wenn wir die gefundenen Metallteile verkaufen.

Paul :Das glaub ich. Er hat immer so viel zu tun, dass er froh sein wird, wenn er Hilfe bekommt.

Komm Peter, lass uns zu ihm gehen-- los, wir wollen sehen, ob wir ihn herum bekommen.

(ausblenden)

Sprecherin: Sie bekamen den Onkel Karl wirklich herum.

Und schon in den nächsten Tagen zeigte es sich, dass der Gedanke von Peter gar nicht so schlecht ~~gewesen~~ war. Gewiss, es war nicht gerade schön, in dem Abfall herumzuwühlen. In der ersten Zeit störte sie auch der Geruch des Kompost etwas--aber eines Tages hatten sie ein ganz schöne Menge Metall zusammen.

Nun brauchten sie die Unterschrift ihres Vaters, da sie sonst die gefundenen Sachen nicht verkaufen konnten. Denn es ist allen Händlern streng verboten, von Kindern etwas zu kaufen.

Der Bauunternehmer Klasen rief als vorsichtiger Mann zuerst einmal seinen Bruder Karl an. Und da die Sache ihre Richtigkeit hatte, bekamen die Jungens ihre Unterschrift.

Nach diesem ersten Verkauf hatten sie 52 Mark .

Das war viel Geld und eigentlich auch viel mehr, als es sich die beiden Schatzsucher hatten träumen lassen.

Selbst Vater Klasen staunte und er bekam soetwas wie Hochachtung vor der Geschäftstüchtigkeit seiner Söhne. Da die in der Zwischenzeit ihre Schularbeiten nicht vernachlässigt hatt

beschloss er, den Eifer seiner Söhne noch anzuspornen.
 Er ging mit ihnen zu Fahrrad Müller und kaufte die zwei
 Räder. Er bezahlte natürlich bar. Aber seine Söhne sollten
~~bei~~ bei ihm die Summe in kleinen Raten abbezahlen. Damit
 waren die Jungens einverstanden und so hatte sich die
 ganze Angelegenheit nach der besten Seite hin entwickelt.
 Selbst die Radlaufklingeln hatte der Fahrradhändler an ~~den~~
 Rädern angebracht.

Vielleicht ~~in~~ vier Wochen nach dem Kauf der Räder sah es
 allerdings etwas anders aus.

(Innenakustik Zimmer-Radio leise)

- Klasen :Dabei sollten sich die Jungens doch freuen.
 Ich traf gester ihren Lehrer, den Herr Gutknecht, der war
 begeistert ~~über~~, daß sich die Jungens ihre Fahrräder
 selber zusammen verdienen.
- Frau Kl. :Ich glaube gar nicht, daß es das ist.
 Sie haben die Räder geputzt und in den Schuppen gestellt.
 Schon tagelang sind sie nicht mehr damit gefahren.
- Klasen :Ach ?
 Zuerst konnten sie es nicht abwarten und nun fahren sie
 nicht damit ?
- Frau Kl. :Ich habe versucht aus Anja etwas heraus zu bekommen—aber
 die weint immer gleich und will nichts sagen.
- Klasen :Anja— die sagt doch nichts.
 Darüber wundere ich mich schon immer. Die Kleine läßt sich
 für ihre Brüder in Stücke reißen.
- Frau Kl. :Sie wird ihnen versprochen haben, nichts zu sagen und nun
 kann man machen, was man will.
 Was können ~~die Jungens~~ ^{sie} aber haben ?
 Peter sowohl, wie auch Paul, sind wie ausgewechselt.
- Klasen :Och—vielleicht ist es ja gar nichts und wir machen uns
 unnötige Sorgen ?

Frau Kl. :Nein- nein- ich kenn doch die Beiden. Es muss sie etwas
 befrücken.

(Telefon)

Ja--Bauunternehmer Klasen ! Frau Klasen !

Mein Mann ist da, Herr Kleinborn. Wollen Sie ihn sprechen?

Herr Kleinborn will Dich sprechen.

Klasen :Dann gib mir mal den Hörer.

Ja bitte ? Guten Tag Herr Kleinborn !

Nein, das ist mir neu !

So ? Das kann ich mir nicht denken.. Ach ? Den alten
 Fromm haben sie gesehen ?

Ja natürlich, das geht nicht. Nein- nein- Sie können sich
 darauf verlassen, dass ich alles tun werde. Selbstverständ-
 lich !

Ich rufe Sie an Herr Kleinborn. Die Sache ist mir sehr pein-
 lich.

Wiederschen Herr Kleinborn !

(hängt an)

Das ist ja eine dummenGeschichte !

Frau Kl. :Gibt es Ärger ?

Klasen :Ja, auf der Baustelle von Kleinborn ist eine alte Dachrinne
 gestohlen worden.

Frau Kl. :Nanu ?

Wer will denn damit etwas anfangen ?

Klasen :Die hat einen ganz schönen Wert. Das sind etliche Kilo
 Zinkblech.

(Pause)

Er will den alten Fromm noch nach Feierabend auf der Bau-
 stelle gesehen haben.

Frau Kl. :Der tut doch soetwas nicht !

Klasen :Ich glaube auch nicht.

Vielleicht hat er sich aber nicht klar gemacht, daß das

Diebstahl ist.

Frau Kl. :Ich glaube nicht, daß gerade der Fromm ~~das~~ ^{das} tun würde.

Klasen :Ich auch nicht--aber ich muss der Sache natürlich auf den Grund kommen.

Frau Kl. :Wie unangenehm ~~das ist!~~ ^{soetwas ist!}

Klasen :Immer diese Metalldiebstähle !

(Langsam)

Sag mal--ob da bei unseren Beiden etwas nicht in Ordnung sein soll ?

Frau Kl. :Aber ich bitte Dich ?

Die Kinder stehlen ~~das~~ nicht.

Klasen :Nein ! Das glaube ich auch nicht. Aber.. wenn es Ihnen nun zu langsam geht, mit dem Kompostaussuchen bei Karl--und wenn sie vielleicht gedacht haben--es gehört ja Vater und das dürfen wir nehmen ?

Frau Kl. :Das wäre ~~ja~~ furchtbar-- wir müssen sie sofort fragen, wenn sie kommen.

Klasen :Das will ich....

(Tür)

Peter :Guten Abend !

Paul :Nabend !

Anja :Guten Abend Mutti-- guten Abend Vater !

Klasen :Guten Abend !

Na--dann können wir ja Essen ?

Frau Kl. :Sofort--ich decke schon den Tisch.

Klasen :Peter, kennst Du den alten Fromm ?

Peter :Ja-- der arbeitet doch bei uns .

Klasen :Auf der Baustelle, auf der er beschäftigt ist, wurde vorgestern ein Stück alte Dachrinne gestohlen.
Glaubst Du, dass es der Fromm getan hat ?

Peter :(fest)

Nein--das glaube ich nicht.

- Klasen :Hm!
- Und was sagst Du dazu, Paul ?
- Paul :Ich glaube es auch nicht.
- Klasen :Kennst Du ihn auch Anja ?
- Anja :Ja Vater--er hat mir schon mal Bonbon geschenkt.
- Klasen :So ?
- Also der Herr Kleinborn will ihn noch nach Feierabend auf der Baustelle gesehen haben.
- Peter :Das ist schon möglich. Der alte Fromm schliesst ~~auch~~ immer die Geräte ein, wenn die Arbeiter schon weg sind.
- Klasen :Ach ja !
- Wer kann aber das Zinkblech gestohlen haben ?
- Peter :Ich weiss nicht !
- Klasen :Natürlich nicht.
- Na, das wird sich ja herausstellen. Ich muss die Polizei benachrichtigen.
- Anja :(ängstlich)
- Wird Herr Fromm eingesperrt ?
- Klasen :Wenn er es getan hat, sicher !
- Frau Kl. :Kommt jetzt zum Essen !
- Paul :Ich habe gar keinen Hunger !
- Klasen :Unsinn, Du mußt etwas essen.
- (Stühle ectr.)
- Habt Ihr viel gefunden - heute ?
- Peter :Wir waren gar nicht bei Onkel Karl.
- Paul :Der bekommt erst übermorgen eine neue Fuhre Kompost.
- Klasen :So ?
- Da kommt Ihr wohl in Zahlungsschwierigkeiten- na, ich will Euch denn erst mal Aufschub geben.
- Paul :Oooch !
- Klasen :Nun mal nicht so gleichgültig. Wenn man eine geschäftliche Verpflichtung eingegangen ist- auch wenn es wie in Euren

Falle, mit dem eigenen Vater ist, muß man dafür ~~ein-~~ stehen.

Frau Kl. : Wenn sie ~~das~~ nicht suchen können.

Klasen : Natürlich, sowas kann vorkommen. Deshalb will ich ihnen ja auch den Zahlungsaufschub geben.

Einverstanden ?

Peter : Das ist nicht nötig Vater.

Wir haben es fast zusammen. Wenn Du uns 2,75 DM später verrechnen wolltest, könnten wir bezahlen.

Klasen : Ihr habt das Geld schon zusammen ?

Da habt Ihr aber diesmal gut gefunden.

Paul : Manchmal ist viel Metall in dem Kompost und manchmal nur wenig.

Klasen : Und diesmal war viel drinn ?

Peter : Ja--es ging.

Klasen : Verkauft habt Ihr alles ?

Peter : (zögernd) Jaa !

Klasen : Hm !

Dann wäre ^{dass} ja ~~das~~ in Ordnung ? Oder nicht ?

Also--wenn Ihr mal nicht alles zusammen habt--ich bin ja ~~gar~~ nicht so.

Paul : Das wissen wir Vater.

Peter : Wir werden schon bezahlen.

Klasen : Gut !

Ich will nochmal zu Fromm. Die Sache läßt mir ~~keine~~ keine Ruhe. Morgen früh werde ich es ~~der~~ der Polizei melden müssen. Aber vorher will ich nichts unversucht gelassen haben. Wenn ich zurückkomme, seid Ihr sicher schon im Bett-- Also-- gute Nacht !

Kinder : Gute Nacht Vater !

Frau Kl. : Nimmst Du Deine Aktentasche mit ? Ich will sie Dir ^{geben} ~~geben~~, ich hab sie weggelegt.

(Schritte Tür)

Peter : (halblaut)

Ob er wohl zur Polizei geht ?

Paul : Nicht vor morgen früh.

Peter : Dann muss die Sache heute Nacht ~~noch~~ in Ordnung kommen.

Paul : Wie denn— wir kommen ~~noch~~ nicht mehr raus ?

Peter : Wir müssen.

Oder willst Du mit der Polizei... ?

Anja : (fängt laut an zu weinen)

Peter : Anja wein nicht.

Gleich kommt Mutter herein und was willst Du sagen, weshalb Du weinst ?

Paul : Davon wird es auch nicht besser.

Peter : Hör ~~noch~~ auf mit der Weineri !

Anja : (schluckt) Ich hör ja schon auf.

Paul : Los Anja—geh über den Balkon in den Garten.

Mutter darf nicht sehen, dass Du geweint hast. Wir werden schon was sagen, weshalb Du nicht im Zimmer bist.

Peter : Klar !

Und dann warte an dem Bretterstapel auf uns—wir kommen sobald als möglich.

Anja : (immer noch weinend) Gut—ich warte auf dem Hof.

(Tür leise auf und zu)

Peter : Vater ist weg.

Mutter ist in die Küche gegangen. Du komm—wir machen dass wir herauskommen.

Paul : Die wird sich aber Sorgen machen—

Peter : Ja—aber wenn wir die Sache nicht in Ordnung bringen, wird es noch viel schlimmer.

(Tür —leise Schritte— dann Stille)

Sprecher : Es gelang den beiden Jungens unbemerkt das Haus zu verlassen.

Auf dem Hof wartete Anja auf sie und zu dritt—ohne noch ein

Wort zu sprechen, gingen sie in Richtung der Baustelle Kleinborn. Es war schon ziemlich dunkel und es war ihnen gar nicht so sehr wohl in ihrer Haut. Aber nun-- da ~~es~~^{es} schon einmal soweit war, musste ~~es~~^{es} auch zu Ende geführt werden. Vorsichtig und jeden Lärm vermeidend, bewegten ~~sich~~^{sich} ~~die~~ über den Bauplatz.

(Aussen- Einzelne Autos Strassenbahn ectr.)

- Peter :Leise--wenn uns der Hund von Kleinborn hört, ist der Teufel los.
- Anja :Die haben die Leiter weggenommen.
- Paul :Macht nichts-- Peter gib mir Deine Hand, ich lass mich erst herunter.
- Peter :Gut-- Anja Du bleibst hier. Hock Dich auf den Boden, dann kann man Dich nicht sehen. Wenn Du etwas bemerkst, gibst du uns ein Zeichen.
- Anja :Ich hab Angst und --wir dürfen das nicht tun.
- Peter :Wir müssen es tun--sonst sperren sie den alten Fromm womöglich ein.
- Paul :Komm--lass mich herunter--
- Peter :Vorsicht--Das letzte Stück muss Du springen.
- Paul :Lass los--
(Fall)
- Peter :Bist Du unten ?
- Paul :Ja !
Lass Dich herunter-- ich fang Dich hier unten auf.
- Peter :Achtung--ich komme.
(Fall)
- Paul :Au !
Du hast mir genau auf die Hand getreten.
- Peter :Schlimm ?
- Paul :Ne--geht schon--So, nun müssen wir die Schalbretter wegräumen, unter denen wir die Rinne versteckt haben.

Klemm : (breit- gewöhnlich)

So is dett !

Nu macht ma keene Menkenken ! Ihr habt also dett jute Stück auf Seite geschafft ?

Unter die Schalbretter !

Keinen Ton--sonst setzt et watt !

(Man hört einen kleinen Schrei von Anja und dann, wie sie eilig wegläuft)

Dett Fräulein jeht stiften.

Na solse ! Also ick zieh mir die Rinne an Land un will mir meine Einnahmen etwas aufbessern un die Söhne von den Bauherr wollen mir beschubsen.

Peter : Sie haben die Dachrinne gestohlen.

Wir haben gesehen, wie sie sich das Metall zurecht gelegt haben un es am Abend wegzuholen.

Klemm : Ja--kann ick mir denken--un dann habt r gedacht--dett Geschäft machen wir ohne Klemm. Iss nich--meine Herren is nich. Ich dachte mir schon, datt Ihr wiederkommen würdet. Na--hab ick eben jewartet.

Nu wollen wer mal det Edelmetall in Sicherheit bringen.

Un Ihr werdet ja fein de Klappe halten--Sonst wer ick dem jnädigen Herrn Vata mal erzählen, war er für feine Söhne hat.

Peter : Sie müssen die Dachrinne liegen lassen.

Paul : Wir machen Krach und schreien die ganze Nachbarschaft zusammen.

Klemm : Nur zu--Die Leute wern sich wundern, watt ick vor feine Kompanjons hab.

Nu weiss man ja auch, wo datt Jeld vor die Räder her kommt.

Peter : Was sollen wir machen Paul ?

Paul : (kläglich) Die denken womöglich--

Klemm : Da lasst ma Klemm vor sorjen. Geh ick hoch--is datt Unter-

nehmen jeplatz.

Nu aber endlich mal rann -- los angefasst--watt soll ick datt alles allone wegräumen.

Klasen :Lassen Sie nur Klemm--

Die Dachrinne liegt da unten gut.

Kommen Sie lieber mal rauf--ich habe mit Ihnen zu spreche n--

Klemm :Verdammt--der Olle !

Peter :Vater--

Paul :Wir müssen weg !

Klasen :Ihr beiden kommt auch mal rauf.

Hier ich habe eine Leiter mitgebracht--nu kommt schon.

Klemm :Oh--Herr Klasen--se machen sich aber allerhand Mühe.

Klasen :Sie haben also die Rinne gestohlen. Und heute Abend wollten sie sie wegschaffen.

Klemm :Mit die jütige Hilfe von die jungen Herrn.

Klasen :Was habt Ihr damit zu tun ?

Peter :Wir wollten die Dachrinne--

(Schritte--)

Anja :Hier Herr Schutmann--oh Vater !

Wachtm. :Stehn bleiben!

Klasen :Klasen ist mein Name--ich bin der Bauherr dieser Baustelle.

Wachtm. :Das hier ist ihre Tochter ?

Klasen :Ja.

Klemm :Un datt sinn die Herren Söhne--sozusaren...

Wachtm. :Ich weiss Bescheid.

Die Kleine hat mir erzählt, dass Ihre Söhne den Dieb festgenommen haben. Aber sie hielt es denn doch für besser, polizeiliche Hilfe zu holen.

Klemm :Aber die w^arn doch mit von die Party !

Wachtm. :Ach nee--?

Und die haben mich geholt, damit ich auch noch mitmachen soll?

Das ist ja Klemm !

Na, wir sind ja alte Bekannte, Nun lassen Sie ruhig ihre Frechheiten und kommen Sie mit auf die Wache,

Herr Klasen das wäre nochmal gut gegangen--das haben wir Ihren Kindern zu danken,

Klemm : Na--da hab ick mir ja schön reinjesetzt--Dann will ick mal keine Menkenken mehr machen--

Wachtm. : Das denk ich auch Klemm--

Gute Nacht Herr Klasen!

Guten Nacht Jungens--das habt Ihr fein gemacht !

Nacht meine Kleine--wenn wir Dich nicht gehabt hätten,

Klasen : Gute Nacht !

Kinder : Gute Nacht !

(Ausblenden)

Sprecherin: Herr Klasen ging an dem Abend erst mal mit seine n Kindern nach Hause. Dort wartete die Mutter ~~da~~ voller Sorgen .

Sie konnte sich nicht erklären, wo ~~die Kinder~~ ^{Peter, Paul und Hajo} waren.

Aber das klärte sich ja nun sehr schnell auf.

Vor Schreck über das Abenteuer ~~das~~ ~~war~~ musste sie sich erst mal hinsetzen. Sie war ganz verstört, als sie von der

gefährlichen Begegnung unter im Keller des Neubaues hörte.

Die ~~zwei~~ ^{Drei} waren aber auch noch ganz blass. Nun da sie in der hellen Stube standen, konnte man es erst richtig ~~sehen~~ ^{sehen}.

Herr Klasen war so froh über den Mut, den die zwei Jungens und nicht zuletzt auch seine kleine Anja gezeigt hatten, dass er Anja versprach, er wollte ihr morgen--noch bevor sie in die Schule ging einen herrlichen Puppenwagen kaufen.

Den Jungens schenkte er die Räder.

Dann drängte die Mutter ~~die~~ darauf, dass die Kinder ~~in~~

~~ins~~ ^{Kammern} Bett ~~in~~--es war auch wirklich die höchste Zeit.

(Aufblenden Innenakustik)

(Tür)

Frau Kl. : Das war eine Aufregung.

Aber nun sind sie im Bett. Anja war ganz verstört—sie weinte immer leise vor sich hin.

Klasen : Kein Wunder, mir ist der Schreck auch gehörig in die Glieder gefahren. Aber die haben sich ja prächtig gehalten.

Frau Kl. : Und wir dachten schon... Da sieht man, wie leicht man Kindern Unrecht tun kann.

Klasen : Na, nu ist es ja vorbei—und morgen früh kauf ich für Anja den schönsten Puppenwagen den Fahrrad-Müller im Laden hat.

Frau Kl. : Und den Jungens willst Du die Räder nun schenken ?

Klasen : Die haben sie redlich verdient.

Frau Kl. : Natürlich—Ich glaube, die konnten es auch noch nicht fassen. Ein bisschen mitgenommen sahen ^{sie} auch aus.

Klasen : Morgen wird alles in Ordnung sein.

~~.....~~
(Tür langsam auf)

Nanu —was ist denn ?

Peter ?

Frau Kl. : Alle drei ?

Was ist denn—weshalb bleibt Ihr nicht im Bett ?

Anja : (weint)

Oh Mutti !

Paul : Lass doch das Heulen !

Peter : Vater, wir können die Räder nicht annehmen.

Anja : Ich will keinen Puppenwagen !

Paul : Wir haben es nicht verdient.

Klasen : Aber, aber—wenn Ihr nicht gewesen wärt, wer weiss, wo der Klemm jetzt schon mit der Dachrinne wäre ?

Peter : Vater—wir müssen Dir etwas erzählen.

Klasen : Setzt Euch mal da ins Sofa . So, alle ~~.....~~ nebeneinander. Hier nehmt die Decke, damit Ihr Euch nicht erkältet—

word

nun will ich ~~hören~~ hören, was ~~das~~ ~~das~~ eigentlich los war.

- Peter : Am vergangenen Montag kamen wir Abends von Onkel Karl.
Wir hatten etwas früher aufgehört, weil es nicht so recht lohnen wollte. Wir waren ~~schlecht~~ schlecht gelaunt, weil wir nicht viel gefunden hatten.
(Aussenakustik - Strasse)
- Paul : Wenn das so weiter geht, können wir Vater das Geld nie abbezahlen.
- Peter : In der letzten Fuhre war aber auch zu wenig drinn.
- Anja : Morgen kommt ~~ein~~ ein ein neuer Wagen. ~~das~~ ~~das~~ ~~das~~...
- Peter : Und wenn da wieder nichts drinn ist ?
- Paul : Zuerst haben wir viel mehr gefunden.
- Peter : Ja--aber es hilft uns ja nichts--wir müssen sehen, dass wir damit fertig werden.
- Anja : Ich helf Euch nun immer !
- Peter : (lacht) Gut Anja !
Wenn wir mal viel Geld haben, bekommst Du einen Puppenwagen.
- Anja : Oh ja !
- Paul : Wie spät ist es denn eigentlich ?
Da die Arbeiter von Kleinberns Baustelle sind schon nach Hause.
- Peter : Ja, die haben schon längst Feierabend.
- Anja : Ob Herr Fromm noch da ist ?
- Peter : Glaub ich nicht.
- Anja : Doch--da im Keller ist noch einer.
- Paul : Der kann auch ^{nie} ~~nie~~ nach Hause finden--wollen wir ihm begrüßen ?
- Peter : Nee--wir gehen. ~~das~~ ~~das~~
- Anja : Das ist ja gar nicht Fromm.
- Peter : Moment ! Du Paul--das ist der neue ⁵ Hilfarbeiter der Klemm.
- Paul : Was macht der denn noch hier ?
Vater sagt, dem ist nicht zu trauen.

- Peter :Kommt, wir verstecken uns hier--wollen doch mal sehen, was er macht.
- Paul :Los, hier in die Haustüre.
- Peter :Was hat er denn da ?
- Paul :Da stimmt was nicht--wie er sich vorsichtig umsieht .
- Peter :Das sieht ja aus, wie eine alte Regenrinne.
- Paul :(pfeift) Merkst Du was ?
Der sammelt Altmetall !
- Peter :Meinst Du ? Natürlich--das ist ja Zinkblech.
- Anja :Nu wirft er es in die alte Kalkgrube.
Warum macht er das denn ?
- Peter :Er will es erst einmal verstecken und wenn es dunkel genug ist, holt er sich den Kram und bringt ihn zum Althändler.
- Paul :Da bekommt er allerhand Geld für.
- Anja :Sowas finden wir bei Onkel Karl nicht.
- Paul :Ne, leider nicht.
Sieh mal, nun wirft er Erde drauf, damit es keiner ~~mehr~~
finden
~~...~~ kann.
- Peter :Wenn der wüßte, dass wir ihm zusehen.
- Anja :Darf der das denn nehmen ?
- Peter :Gebraucht wird die Rinne nicht mehr, aber sie gehört nicht dem Klemm.
- Anja :Gehört sie denn Vater ?
- Paul :Ich weiss nicht--schon eher.
- Peter :Wir wollen Vater fragen, ob wir sie haben dürfen.
- Paul :Und wenn wir sie holen wollen, ist sie weg.
- Peter :Das stimmt auch. Da nun geht der Klemm weg, Du Paul--ich weiss, was wir machen. Wir warten noch einen Augenblick und dann holen wir die Rinne aus dem Versteck wieder heraus.
- Paul :Und dann ab damit.
- Anja :Dann steht Ihr sie ja!
- Peter :Hm ! Eigentlich nicht. Wenn wir sie nicht in Sicherheit

bringen, verkauft der Klemm sie und wir sind sie los,

Paul :Klar !

Komm Peter, erst mal muss sie da aus der alten Kalkgrube weg.

(Schritte - Rumoren)

Peter :Da wär sie. Mensch Paul, die ist ja schwer,

Paul :Die bringt allerhand Geld.

Anja :Ihr dürft sie nicht verkaufen !

Wer weiss, wen die gehört ? Womöglich muss Vater sie ersetzen

Peter :Ja--ich weiss auch nicht ?

Paul :Unsinn! Wenn wir nicht gewesen wären, hätte der Klemm sie heute Nacht gestohlen,

Anja :Und jetzt wollt Ihr sie stehlen !

Paul :Red doch nicht ! Immer müssen sich die dummen Mädchen einmischen. Die Rinne gehört Vater und wenn wir sie in Sicherheit bringen, ist das noch lange nicht gestohlen,

Peter :Wir wollen sie in den Keller schleppen,

Erst mal. Heute ist es sowieso schon zu spät. Dann können wir in Ruhe überlegen, was wir machen wollen,

Paul : Und wenn Klemm sie findet ?

Peter :Wir legen das alte Holz darüber, da geht so leicht niemand drann-

(Holz ectr.)

So--die findet man nicht so leicht,

(Ausblenden)

Klases :Und dann habt Ihr die Rinne erst mal liegen lassen ?

Peter :Ja,

Am anderen Tage war uns die Sache doch nicht so geheuer. Aber---

Paul :Aber als wir bei Onkel Karl nicht mehr so recht was finden konnten, war ich der Meinung, wir sollten das alte Ding ruhig verkaufen. Anja hat ja immer geredet und gesagt das wäre Diebstahl--aber die konnte das ja auch nicht wissen,

- Die hatte nur Angst,
- Anja : Hatte ich auch.
- Peter : Heute Abend waren wir uns einig, dass wir morgen früh-- noch bevor die Schule anfing und bevor die Arbeiter auf die Baustelle kamen, die Dachrinne wegholen wollten,
- Paul : Und als wir nach Hause kamen, hörten wir ~~wir~~ ~~es~~ davon, dass die Rinne gar nicht Dir gehörte,
- Peter : Und das der alte Fromm im Verdacht stand, sie gestohlen zu haben,
- Anja : Und das er ins Gefängnis sollte,
- Peter : Da mussten wir die Rinne aus dem Versteck holen und sie mit hier nach Hause bringen. Sonst hätte Klemm sie womöglich doch noch gefunden. Wir hatten Angst, es würde noch etwas daneben gehen--deshalb wollten wir zuerst einmal die Rinne hier haben. Und so ist denn alles gekommen.
- Klasen : (atmet befreit aus)
Mein Gott !
- Peter : (fest)
Aber wie denn alles gekommen ist, sah es so aus, als hätten wir den Klemm verhaften wollen. Und Du willst uns nun die Räder schenken. Die können wir nicht annehmen--wir haben keine Belohnung verdient--(zaghaft) - wo wir doch beinahe selber
- Paul : (fest) Ja- wir wollten ja selber stehlen !
Es tut uns leid Vater--aber so ist es ~~es~~ gewesen !
- Klasen : Ja ? Was soll ich nun mit Euch machen ?
- Paul : Uns muss Du bestrafen und Anja könnte ihren Puppenwagen haben, denn die hat es ja nie gewollt,
- Klasen : Seht mal--ich brauche Euch nicht mehr viel zu der Sache zu sagen. Ihr wisst ja selbst...denn deshalb seid Ihr ja auch heute Abend noch zu mir gekommen. Aber weil Ihr den Mut ge-

habt habt, gerade dann, als es so aussah, als könnte man
 Euch niemals etwas anhaben, die ganze Sache richtig zu stellen
 deshalb seid Ihr keine Diebe--

Und deshalb wollen wir nie wieder davon sprechen--hört Ihr ?
 Wir wollen auch nicht mehr daran denken--und damit uns nichts
 mehr an die Sache erinnern kann- kein Altmetall und so --
 deshalb schenk ich Euch die Räder doch,

Peter :Vater !

Paul :Junge- Junge - Junge !

Klasen :Und wenn sie wieder mal nicht auf Dich hören wollen Anja-
 dann machst Du es so wie Mutter- dann nimmst Du den ersten
 besten nassen Lappen und schlägst sie um die Ohren,

Anja :(weinerlich)

Das kann ich nicht. Ich bin doch nur ein Mädchen und sie sind
 meine grossen Brüder,

Paul :(selbst nicht ganz ohne Weinen)

Heul nicht schon wieder !

Ende !